

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahres-Bericht des Akademisch-theologischen Vereins zu Heidelberg

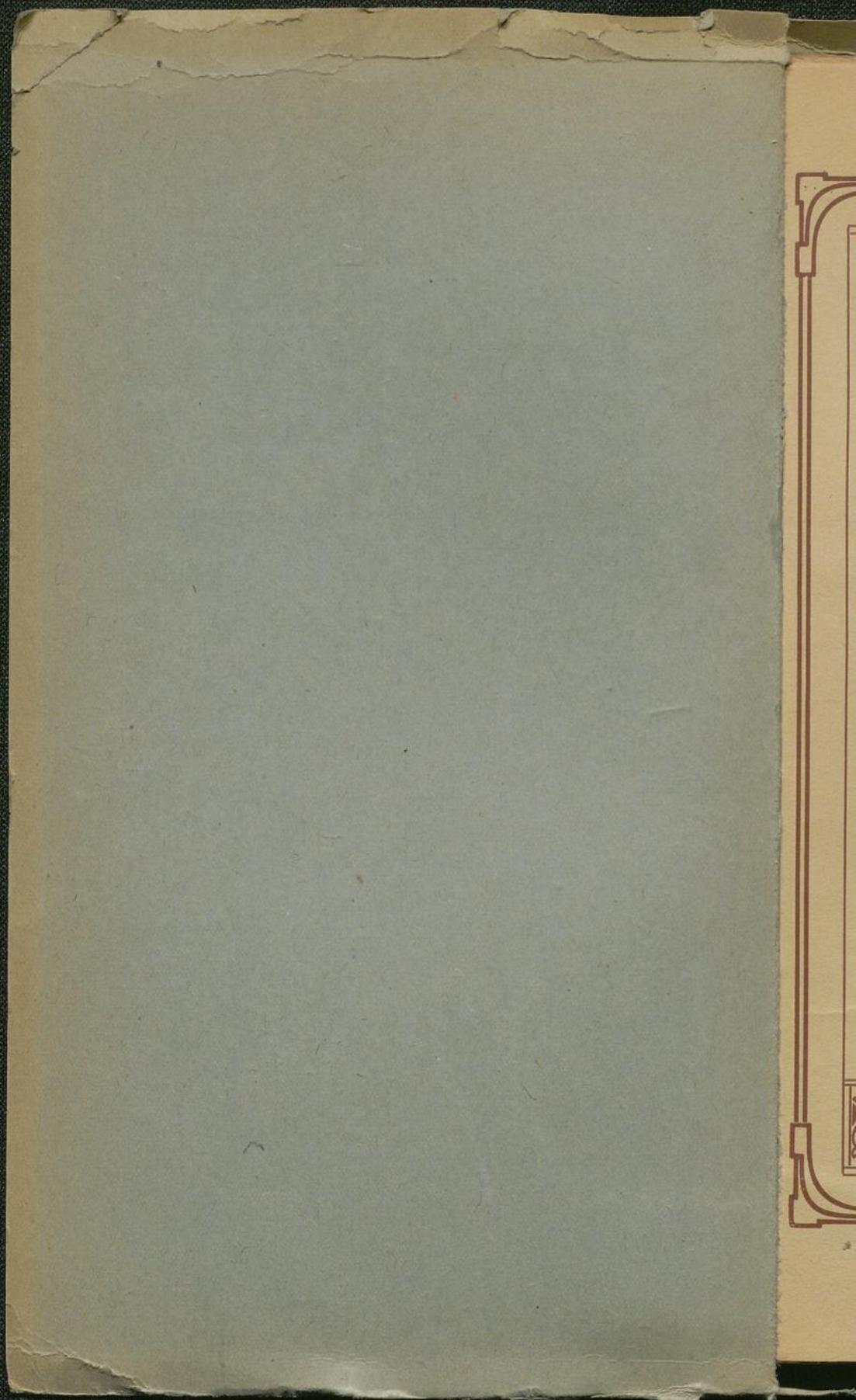
(1911-1912) S.S + W.S

[urn:nbn:de:bsz:31-323301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323301)

OZ

A 585,

SS. 1910- W.S. 1913/14



Th!

Jahres-Bericht

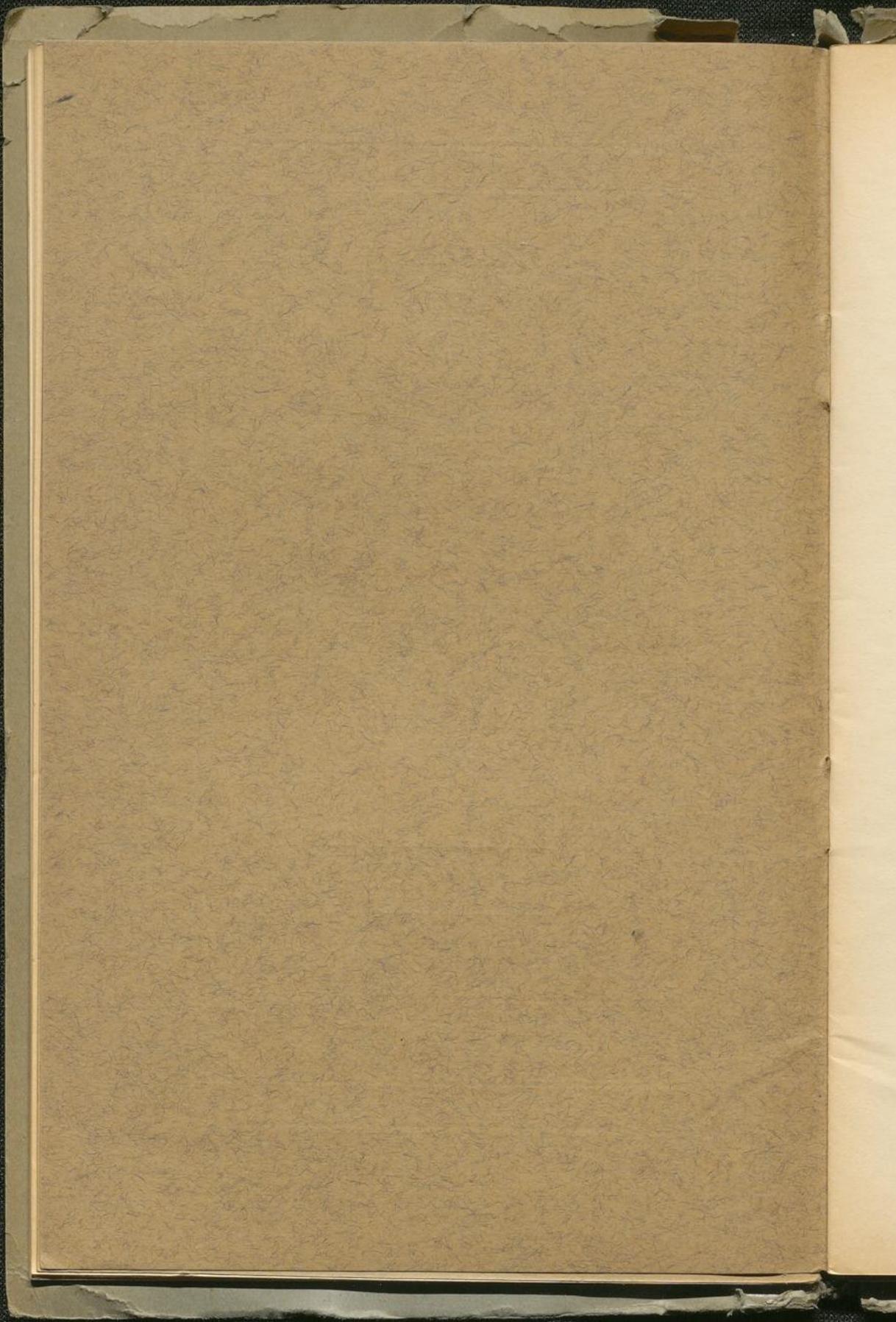
des

Akademisch-Theologischen
Vereins zu Heidelberg

S. S. 1911 und
W. S. 1911/12.

Zugleich Einladung zum
49. Stiftungsfest.

Evangelischer Verlag, Heidelberg
Buchhandlung :: Buchdruckerei



S. S. 1911.

Liebe Vereinsbrüder!

Wievieles ist nicht schon zum Preis unserer lieben
Musenstadt und ihres fröhlichen Studentenlebens gesagt
und gesungen! Da bedarf es wahrlich keiner Versiche-
rung und Beteuerung von unserer Seite mehr: Die Poesie,
die in diesen Liedern und Erzählungen lebt, muss jedes
Herz für Alt-Heidelberg gefangen nehmen! Wer's aber
noch nicht glaubt, geh' selbst und seh'! —

Und wenn er nicht gänzlich zur Fröhlichkeit ver-
dorben ist, dann wird er sicherlich Eines von der
Ruperto-Carola mit hinaus ins Leben nehmen: die Erin-
nerung an eine selige Jugendzeit. Was diese aber für
einen Menschen zu bedeuten hat, ist kaum hoch genug
zu schätzen: Ein unversieglicher Quell von Jugendkraft
und Jugendfrohsinn wird der Erinnerung entspringen,
und das Leben wird ihn nicht unterkriegen, auch wenn
es ihn mit Keulenschlägen trifft. —

Wohl, der Blüentraum, womit der Frühling den
jungen Baum geschmückt hat, wird im dürren Sommer-
wind verwehen; doch was dort Frucht angesetzt, das
wird dann wachsen und reifen! Lebensfrische und Be-
geisterung sind der Schmuck, worin der Lebenslenz unsere
Seelen kleidet; wie früh, ach, welken sie von selbst
dahin! —

Wer aber braucht nötiger ein eigenes freudig-kühnes
Bejahen des Lebens, als der, welcher anderen suchenden,
zweifelnden, verzweifelnden Menschen Lebens-
werte bringen soll? — So muss sich denn dieser
besonders in der Jugend einen Schatz von Lebensmut und
Lebensfreude sammeln. Lebensfreude aber holt man sich

nicht in der Studierstube aus alten Schmöckern; nein, da muss man mit klaren, liebevollen Augen in die Welt hinein sehen. — Damit ist dem jungen Theologen die Bahn gewiesen. Es mag ja manchem ein weisheitsgefütterter „Musterschüler“, der alle Steckenpferde seines Herrn Professors kunstgerecht zu reiten versteht, der alles und noch einiges mehr weiss, als das Ideal erscheinen; wir aber sind überzeugt, dass in unserem Beruf die schönste Gelehrsamkeit keinen roten Heller wert ist, wenn nicht eine frohe und freie Persönlichkeit dahinter steckt. Da gilt es aber in der Jugend den Grund zu legen. Und dazu wollen wir im Verein unsere Mitglieder erziehen; die Mittel sind uns in treuer Freundschaft, in tapferem Ringen um Wahrheit und Besitz eines geistigen Lebensinhaltes und in begeisterndem Genuss der Schönheit in Natur und Kunst gegeben. Sie zu nutzen war das Ziel des Vereinslebens im verflossenen Semester, und wir sind überzeugt, dass dieses unser Wollen auch nicht ohne Frucht geblieben ist. —

Die Zusammensetzung des Vereins war durch das Fehlen der mittleren Semester charakterisiert. Das ist ja überhaupt die grosse Schwierigkeit für uns, dass unsere Jungburschen gewöhnlich ins Kartell ziehen und dorthin ihre Kraft tragen, wofür uns das Kartell selten vollen Ersatz bietet. Dann müssen eben noch die alten Semester herangezogen werden, was doch immerhin recht unerfreulich ist, besonders wenn es in solchem Grade wie in diesem Semester erfolgen muss; waren doch der Vorsitzende wie der Kassenwart Examenskandidaten, der Schriftführer des engeren Ausschusses der Heidelberger Studentenschaft, den wir in unserem Vbr. Lutz stellten, wie unser Fuchsmajor waren im Verein inaktiviert. —

Von den 19 Mitgliedern des W. S. hatten uns 6 verlassen. *Stuckenbrock*, *Batz* und *Meyer* waren nach

Berlin gezogen, *Reimold* nach München, *Sponheimer* nach Strassburg und st. *G. Winke* nach Halle.

Aus Marburg kehrte *Streitenberg* hierher zurück; weiteren Zuzug aus dem Kartell erhielten wir in *Mielke*, der aus K. V. Greifswald kam.

So waren wir denn zu Beginn des Semesters recht schwach an Zahl und bei der geringen Aussicht auf Vermehrung, die wir ja hier im Sommer haben, war wenig Hoffnung auf ein Wachsen unserer Corona. Umso eifriger freilich machten wir uns an die Keilarbeit und der Erfolg war glänzend: 6 Füchse sprangen bei uns ein und brachten dadurch unsere Fuchsia auf 11 Köpfe.

Demnach lautet die Mitgliederliste:

1. *Hans Weyer* ×, stud. theol. aus Karlsruhe, 6. Sem.
2. *Wilhelm Geck* ××, stud. theol. aus Höntrop, 3. Sem.
3. *Willy Brockel* ×××, stud. theol. aus Freiburg, 6. Sem.
4. *Hermann Streitenberg*, FM., stud. theol. aus Heidelberg, 6. S.
5. *Erwin Hennecke*, cand. theol. aus Wesel, 11. Sem.
6. *Walther Otto Lutz*, stud. theol. aus Lörrach, 6. Sem.
7. *Oskar Deffner*, stud. nat. aus Kirchheim, 4. Sem.
8. *Fritz Mielke*, stud. theol. aus Stargard i. P., 3. Sem.,
ausgetreten 11. VII. 11.
9. *Emil Waeltner*, stud. theol. aus Michelfeld, 4. Sem.
10. *Walther Marcus*, stud. theol. et phil. aus Dresden, 4. S.,
ausgetreten 24. XI. 11.
11. *Hermann Brecht*, stud. theol. aus Dossenheim, 2. Sem.
12. *Otto Kammerer*, stud. theol. aus Graben, 2. Sem.
13. *Kurt Lehmann*, stud. theol. aus Hornberg, 2. Sem.
14. *Friedrich Lucan*, stud. theol. aus Pforzheim, 2. Sem.
15. *Eugen Roland*, stud. theol. aus Biedesheim i. Pf., 2. S.
16. *Eugen Schneider*, stud. theol. aus Gernsbach, 2. Sem.
17. *Fritz Seufert*, stud. theol. et phil. aus Karlsruhe, 2. Sem.
18. *Walther Aner*, stud. theol. aus Essen, 1. Sem.
19. *Walter Bürge*, stud. theol. aus Gotha, 1. Sem., aus-
getreten 29. VII. 11.

20. *Curt Leifer*, stud. theol. aus Wasungen, 1. Sem.
21. *Albert Schmidt*, st. G. stud. med. aus Kirchheim, 4. S.
Wissenschaftlicher Protokollant war *Lutz*. K.Z.-Berichterstatter war wiederum *Brockel*. Den ehrenvollen Austritt erhielten auf ihr Ersuchen hin Vb. *Mielke*, Vb. *Marcus* und Vb. *Bürge*. In den AH.-Verband aufgenommen wurde *Mandler*.

Die Antrittswissenschaft am 2. Mai hatte Herr Professor *Beer* in liebenswürdiger Weise übernommen. Das Thema seines Vortrages lautete: „Das jüdische Osterfest“.

An den übrigen wissenschaftlichen Abenden dieses Semesters wurde über folgende Referate debattiert:

2. *Geck* — *Lutz*: Die Gerechtigkeit Gottes im Alten Testament. 9. V. 11.
3. *Lehmann* — *Brockel*: Der Mithraskultus. 16. V. 11.
4. *Roland* — *Waeltnr*: Ansätze und Entwicklung des monarchischen Episkopats im Urchristentum. 23. V. 11.
5. *Schneider* — *Lutz*: Das Mönchideal Franz von Assisis und seine Realisierung. 30. V. 11.
6. *Marcus* — *Lutz*: Der historische Zarathustra und seine Lehre. 20. VI. 11.
7. *Waeltnr* — *Streitenberg*: Entstehungsgeschichte des Apostolikums. 27. VI. 11.
8. *Lutz*: Buddhas Lehre und Persönlichkeit. 3. VII. 11.
9. *Kammerer* — *Lutz*: Jenseitsglaube im Koran. 11. VII. 11.
10. *Lucan* — *Geck*: Petrus und Paulus nach dem Galaterbrief. 24. VII. 11.

Dass ausschliesslich historische Themata behandelt wurden, hängt mit der Zusammensetzung des Vereins zusammen. Die Behandlung schwieriger Fragen aus dem Gebiete der systematischen oder praktischen Theologie hätte nur unter Verzicht auf die Beteiligung der Corona, wie ein Blick auf unsere Statistik zeigt, erfolgen können.

Leider konnten wir während des ganzen Semesters nur wenig Gäste auf unseren Wissenschaften begrüßen.

Einen Grund dafür suchten wir vergebens aufzufinden; denn es gefiel allem Anschein nach jedem, der wirklich zu uns kam, in unserem Kreise recht gut.

Von unserem V. W. V. ist nicht viel zu sagen, noch weniger freilich vom D. W. V. Allmonatlich kamen wir auch in diesem Semester mit unseren Verbandsvereinen beim Biertisch zusammen. Ein Verbandsexbummel fand über den Königsstuhl nach Rohrbach statt, woselbst er in einer feucht-fröhlichen Kneipe seinen Abschluss fand. Die Verbandswissenschaft hielt der Vorsitzende des Philolog. Vereins Herr cand. phil. *Schauss* über die Grossstädte im griechisch-römischen Altertum.

Auch in diesem Semester pflegten wir die freundschaftlichen Beziehungen, die uns mit der A. T. V. Hasso-Rhenania und dem Verein Deutscher Studenten verbinden. Besonders ist dabei zu begrüßen, dass das offizielle Verhältnis teilweise zu persönlicher Freundschaft führte. —

Häufiger wie sonst haben wir in diesem Semester unsere Farben gezeigt. Dazu gaben Bismarckfackelzug, Grossherzogskommers und Schlossfest Anlass. Fackelzug und Festkommers verliefen in gewohnter Weise. Von besonderem Interesse freilich war für uns, dass unser Vb. *Lutz* als Schriftführer des engeren Ausschusses das eine Mal, hoch zu Ross, das Banner der Ruperto Carola mit Stolz und Würde dem Zuge vorantrug, und das andere Mal nach zündender Rede das Hoch auf Kaiser und Reich erschallen liess. Etwas Aussergewöhnliches war das Schlossfest, das anlässlich des 25jährigen Bestehens des Heidelberger Studentenausschusses am 25. Juli gefeiert wurde. Der Schlosshof war zum Bankette hergerichtet; Tische und Bänke waren drinnen aufgestellt, an denen sich die fröhlichen Gäste niederliessen. Lampions in den Verbindungsfarben strahlten über jedem Platz. Zahlreich hatten sich Damen und

Ehrengäste eingefunden, die mit Wohlgefallen das schöne Bild betrachteten. Bald herrschte auch überall solch gemütliche Stimmung, dass alle sonst so sorgsam gehüteten Exklusivitäten unter den einzelnen Korporationen verschwanden, und man die tollsten Farbenmischungen einträchtiglich miteinander dahinwandeln sah. —

Zu den schönsten Einrichtungen der Vereinstätigkeit gehören sicherlich die Ausflüge, und doch ist merkwürdigerweise oft gerade hier bei manchen Mitgliedern ein grosser Widerstand zu überwinden. So hätten denn auch in diesem Semester die Exbummel einmal zahlreicher und zweitens besser besucht sein können. Die schönsten derselben waren die, wo das Pfarrhaus eines unserer lieben AH. AH. das Ziel unserer Wanderung war. So sind wir im Laufe des Semesters in Michelbach bei AH. *Weigold* und in Mückenloch bei AH. *Steinbach* eingefallen und haben in beiden Häusern die freundlichste und beste Aufnahme gefunden. Umso erfreulicher war die Beteiligung an unserem Schlussausflug, wo ausser der gesamten Aktivitas auch noch 3 Vereinsdamen sich beteiligten. Nach einem gefährlichen Abenteuer, bei dem wir vor allem Fräulein Streitenbergs Energie bewunderten, fuhren wir in bester Stimmung im Boot von Neckarsteinach zur Schlossbeleuchtung hinab nach Heidelberg. — Den Höhepunkt des Semesters bildete natürlich das Stiftungsfest. Leider litt der Damenausflug so sehr unter der Ungunst der Witterung, dass sogar der Ausflug nach dem Schwalbennest unterbleiben musste. Die Stimmung freilich liessen wir uns weder durch Regen noch durch Wind verderben. —

Der AH.-Konvent hat uns zu grossem Dank verpflichtet dadurch, dass er uns die Mittel, mit unserem Wirt zwecks Erwerb eines zweiten Raumes zu verhandeln, gewährt hat. —

Aus dem Vereinsleben ist noch zu berichten, dass wir in diesem Semester den Versuch, einen gemeinsamen Mittagstisch im Restaurant „Rodensteiner“ einzuführen, gemacht haben. Da dieser Beschluss jedoch kaum diesen Sommer durchführbar war, wird wohl sein Schicksal für einige Zeit besiegelt sein. Doch waren die Vorteile des gemeinschaftlichen Essens so gross, dass wir es nur mit grösstem Bedauern fallen sehen. — Als Vertreter des Vereins zog der Vorsitzende am Schluss des Semesters zum Kartelltag nach Eisenach. —

In die Burschenkorona wurden im Verlauf des Semesters folgende 7 Vb. Vb. aufgenommen: *Waeltner, Brecht, Kammerer, Lehmann, Lucan, Roland* und *Schneider*.

Der Lichtergang wurde auf der internen Schlusskneipe unserem lieben Vb. *Hennecke* gebracht, der während seiner ganzen Studienzeit stets mit Liebe und Treue dem Kartell und unserem Vereine gedient hatte. —

Allen denen, die dem Verein an Büchern oder Geld Zuwendungen machten, sei herzlich gedankt, ebenso denen, die in Wort und Tat unsere Sache unterstützten, und sich persönlich unserer Mitglieder annahmen.

Damit entbietet allen seinen Ehrenmitgliedern, Alten Herrn, Auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern Handschlag und Gruss

Der Akademisch-Theologische Verein

Frühjahr 1912.

I. A.:

Hans Weyer (X)
cand. theol.

Der Vorstand des Sommersemesters 1912 setzt sich zusammen aus:

Fritz Seufert X, stud. theol., Heidelberg, Unt. Neckarstr. 68.
Adolf Hofmann XX, stud. theol., Heidelberg, Mönchg. 3.
Emil Waeltner XXX, Leimen b. Heidelberg.

W. S. 1911|12.

Liebe Vereinsbrüder!

Mit nicht gerade glänzenden Aussichten traten wir in das W. S. 1911/12 ein. Von den Aktiven des vergangenen Semesters hatten sich 10 Vereinsbrüder wieder eingefunden: *Brockel, Lutz, Weyer, Deffner, Waeltner, Brecht, Lucan, Roland Seufert* und *Leifer*. Bald kamen 2 Kartellbrüder hinzu: *Hofmann* (Marburg) und *Laub* (Bonn) wurden aktiv. Und nun sprangen ganz gegen unser anfängliches Erwarten ein Fuchs nach dem andern in den Verein ein. 11 waren es an der Zahl, die mit den beiden Füchsen *Laub* und *Leifer* eine ausserordentlich grosse und wohl noch nie dagewesene Fuchsenkorona bildeten. Stud. med. A. *Schmidt* konnte als Examenssemester leider nicht mehr unser ständiger Gast bleiben. Demnach lautet die Mitgliederliste:

1. *Eugen Roland* ×, stud. theol. a. Biedesheim (Pfalz.) 3. S.
2. *Friedrich Seufert* × ×, stud. theol. et phil. aus Karlsruhe, 3. Sem.
3. *Emil Waeltner* × × ×, stud. theol. aus Leimen, 5. Sem.
4. *Hans Weyer* F. M., cand. theol. aus Karlsruhe, 7. Sem.
5. *Willy Brockel*, cand. theol. aus Freiburg, 7. Sem.
6. *Walther Otto Lutz*, stud. theol. aus Lörrach, 7. Sem.
7. *Oskar Deffner*, stud. nat. et math. aus Kirchheim, 5. S.
8. *Adolf Hofmann*, stud. theol. aus Langendiebach, 4. Sem.
9. *Hermann Brecht*, stud' theol. aus Dossenheim, 3. Sem.
10. *Friedrich Lucan*, stud. theol. aus Mannheim, 3. Sem.
11. *Arthur Laub*, stud. theol. aus Kirn, 2. Sem.
12. *Curt Leifer*, stud. theol. aus Wasungen, 2. Sem.
13. *Alfred Starig*, stud. theol. aus Finsterwalde, 2. Sem.
14. *Wilhelm Altenstein*, stud. theol. aus Waldshut, 1. Sem.

15. *Wilhelm Bach*, stud. theol. aus Steinsfurt, 1. Sem.
16. *Adolf Bauer*, stud. theol. aus Mannheim, 1. Sem.
17. *Friedrich Bayer*, stud. theol. aus Neustadt, 1. Sem.
18. *Friedrich Bossert*, stud. theol. aus Wallstadt, 1. Sem.
19. *Max Christ*, stud. theol. aus Mutterstadt, 1. Sem.
20. *Alfred Hofer*, stud. theol. et philos. aus Lörrach, 1. Sem.
21. *Friedrich Mölbert*, stud. theol. aus Kandern, 1. Sem.
22. *Georg Pommerenke*, stud. theol. aus Mannheim, 1. Sem.
23. *Oskar Zimmermann*, stud. theol. aus Mannheim, 1. Sem.

F. M. war *Weyer*, wissenschaftl. F. M. *Lutz*, wissenschaftl. Protokollant *Hofmann*, K. Z. = Berichterstatter *Brockel* und Schmuckwart war *Leifer*. *Damian* (z. Zt. Marburg) und *Batz* (z. Zt. Berlin) erhielten aus Gesundheitsrücksichten Generaldispens. *Deffner* erhielt dauernden Dispens von der Kneipe, *Lucan* Generaldispens und *Lutz* wurde inaktiv. Am Ende des S. wurden als Bur-schen rezipiert *Laub* und *Leifer*. Zu AH. AH. wurden im Laufe des Semesters ernannt *Arnold* und *Auffarth*.

Die Antrittswissenschaft hatte in dankenswerter Weise AH. *Weiss* übernommen; er redete in fein und leichtverständlicher Weise über das uns alle interessierende Thema: „Gedanken zum theologischen Studium“.

Die übrigen Wissenschaften des W. S. verteilten sich folgendermassen:

2. *Waeltner-Weyer*: Die Auferstehungsberichte im N. T. 7. XI. 11.
3. *Brecht-Lutz*: Das Kind und die Religion bei Pestalozzi. 14. XI. 11.
4. *Seufert-Roland*: Savonarolas reformatorische Tätigkeit. 21. XI. 11.
5. Freie Thesen. *Pommerenke*: „Die Bekenntniskirche kann für uns moderne Theologen nicht die Kirche der Zukunft sein.“ *Hofmann*: „Auch ohne Jenseits-hoffnung kann die christliche Religion bestehen bleiben.“ 28. XI. 11.

6. *Hofmann-Brockel*: Der sittliche und kulturelle Hintergrund im Codex Hammurabi und im Bundesbuch. 5. XII. 11.
7. *Laub-Waeltner*: Vom spanischen Ritter zum Gründer des Jesuitenordens, eine Entwicklungsgeschichte. 12. XII. 11.
8. *Leifer Hofmann*: Die Entwicklungsgeschichte der Landschaft Galatien und der Provinz Galatien und das Verhältnis beider zum Galaterbrief. 16. I. 12.
9. Kbr. *Ottmer*: Die Sittenreinheit und ihre Feinde (mit besonderer Berücksichtigung sexueller Probleme). 23. I. 12.
10. *Altenstein-Weyer*: Wessenberg und seine reformatorischen Bestrebungen. 31. I. 12.
11. Freie Thesen. *Roland*: „Obwohl die Gemeinschaften, die unter der Leitung der sogenannten Evangelisten stehen, die Rückkehr zum reinen Evangelium erstreben, sind sie doch in vielem das Gegenteil von dem, was Jesus will: sie sind pharisäisch gesinnt.“ *Pommerenke*: „Es ist in unserer modernen Zeit weit nötiger innere Mission zu treiben als äussere.“ 7. II. 12.
12. *Hofer-Waeltner*: Kant und Herder, ein Vergleich ihrer Philosophie, besonders ihrer Religionsphilosophie. 14. II. 12.
13. *Brockel-Weyer*: Was kann uns Christi Tod heute noch sein? (Generalthema). 21. II. 12.

Dass einmal auf das Korreferat verzichtet wurde, lag in der Art des Themas selbst begründet.

Die Tatsache, dass der Verein nur ältere und jüngere Semester zählte, während die mittleren Semester fast fehlten, die Art der Zusammensetzung des Vereins also bedingte es, dass ein oder das andere Thema weniger gut gewählt und weniger geschickt ausgeführt wurde. Aber trotzdem muss gesagt werden, dass eine Reihe

von Themen — namentlich auch solche von den Füchsen — sehr gut ausgearbeitet, sehr interessant und demgemäss auch recht fruchtbringend waren. Sicher ist, dass derjenige Vbr., welcher sich gründlich auf die wissenschaftlichen Abende vorbereitete, dann reichen Gewinn von den einzelnen Wissenschaften selbst erntete. Besonders fruchtbringend gestaltete sich auch die Behandlung der freien Thesen. Ueber sie wurde am meisten und schärfsten debattiert; es beteiligten sich alle Vereinsbrüder und ein jeder hatte an einem solchen Abend Bedeutendes hinzugelernt. An diesem Orte sei nicht versäumt, den Herrn Professoren, unsern lieben EM. EM. und AH. AH., die an den wissenschaftlichen Abenden unsere Arbeit förderten, unsern Dank auszusprechen. Nicht vergessen seien unsere Kartellbrüder *Lischer* und *Ottmer*, die sich zu unser aller Freude sehr rege an den Wissenschaften im Vereine beteiligten.

Der Verein nahm teil an der Weihnachtsfeier des Student. Gustav-Adolf-Vereins und Student. Missionsvereins. Ein Vbr. besuchte die Jahresversammlung des Allg. Evang.-Prot. Missionsvereins in Bruchsal und eine Reihe von Vereinsbrüdern den Familienabend des Heidelberger Missionsvereins. Im V. W. V. waren wir beteiligt am Verbandsexbummel, am monatlichen Verbandsbiertisch und an der Verbandswissenschaft. Mit dem V. D. St. und der A. T. V. Hasso-Rhenania wurde wie bisher durch Besuch und Gegenbesuch ein freundschaftliches Verhältnis gepflogen.

Anlass zum offiziellen Auftreten des Vereins boten: Der dies academicus (22. XI.), der Kaiserkommers am 29. I. 1912 und am Schluss des Semesters der Fackelzug anlässlich des Prorektoratswechsels. Die Chargierten beteiligten sich an dem Leichenbegängnis von Professor *Lefmann*. Das Winterfest des Strassburger Kartellvereins besuchten 2 Vereinsbrüder.

Das innere Vereinsleben gestaltete sich sehr schön; wir alle erlebten frohe Stunden. Die Füchse brachten, wie es bei ihrer grossen Zahl nicht anders zu erwarten war, Leben in den Verein und oft gingen die Wogen sehr hoch. Kneipen und Exbummel waren immer frohe Feste. Unvergessen bleiben uns allen die schönen Ausflüge, die so recht dazu angetan waren, die einzelnen Vereinsbrüder näher kennen zu lernen. Wenn es ins immer wieder schöne Neckartal ging, nach Neckargemünd und auf die Burgen von Neckarsteinach, oder wenn uns der Weg über den Weissen Stein ins Schriesheimer-Tal führte, oder wenn wir über den Königsstuhl wanderten oder gar, wenn wir an unsern Besuch beim A. H. *Vielhauer* im Pfarrhaus zu Rohrbach denken —, all das waren doch unvergleichlich schöne Stunden. Ganz besonders gilt das noch von dem Ausflug, den wir mit den Vereinsdamen nach Neckargemünd machen durften. Welch' schöne Bilder tauchen da vor unserem Auge auf! Das Schönste jedoch, was uns das Semester brachte, war wieder unsere Weihnachtsfeier. Mittags fanden sich schon die Vereinsbrüder zum gemeinsamen Mittagessen auf der Kneipe zusammen. Der Abend vereinte uns dann mit unsern EM. EM. und AH. AH. und den uns befreundeten Professoren der Fakultät unter dem (brennenden) Weihnachtsbaum. EM. Lic. *Frommel* hielt eine feinsinnige und stimmungsvolle Ansprache, die uns alle tief ergriff. Was diesen Abend zu einem echten Weihnachtsfest machte, das war namentlich auch das Verdienst unseres A. H. *Poppen*, der ein sehr schönes Hirtenspiel mit uns einübte, das in seiner Schlichtheit wohl allen rechte Weihnachtsstimmung gegeben hat. Nach der eigentlichen Feier verteilten die Vereinsbrüder manche schöne Gabe unter sich und obendrein bekam jeder mit einem humorvollen Verschen ein kleines Ulkgeschenk. — Nach dem traditionellen Schlussexbummel

Ziegelhausen-Schönau-Neckarsteinach fand das Semester mit der abends sich anschliessenden Schlusskneipe sein Ende.

Mit Zuwendungen und Geschenken wurde der Verein in reichem Masse bedacht. In erster Linie sei unsern AH. AH. gedankt: Sie haben uns die Mittel gewährt, mit denen wir uns ein weiteres Zimmer erwerben konnten. Dadurch ist uns genügend Raum geschaffen, der auch bei grösseren Vereinsveranstaltungen prächtig ausreicht. — Für die Ausschmückung dieses zweiten Zimmers haben uns die verehrten Frauen unserer AH. AH. und unsere Vereinsdamen in freigebigster Weise Geldbeiträge gestiftet. Dafür sei ihnen unser herzlicher Dank ausgesprochen. — Weiter gebührt unser Dank den AH. AH. *Schenkel*, *Maag*, *Poppen* und *Goldschmit*, die uns zu Weihnachten einen prächtigen schmiedeeisernen Kronleuchter bescherten und unserem AM. *H. Seufert*, der uns einen praktischen Zeitungsbehälter schenkte. — *Brockel* sei herzlich gedankt, dass er uns für das neue Zimmer eine schöne Lampe spendete.

Die Bibliothek des Vereins wurde bereichert durch Geschenke von AH. AH.: Pfarrer *Mehlhorn*, Prof. *Thoma*, Pfarrer *Bauer*-Donaueschingen, Pfarrer *Fehn*, Lic. *Konr. Müller*, Stadtvikar *Fr. Schneider* und EM. Prof. *Troeltsch*.

Zur Verlosung bei der Weihnachtsfeier stifteten Bücher unsere EM. EM. *Frommel*, *Grützmaker*, *Niebergall*, *v. Schubert* und *Troeltsch*, ferner die Herren Professoren *Bauer*, *Beer* und *Weiss*, unser ständiger Gast *Spiess* und unsere AH. AH. *Poppen* und *Schenkel*.

Im Verein lagen folgende Zeitschriften auf: „Die christliche Welt“, „Die Kirche“, die „Wartburg“, die „Volkskirchlichen Blätter“ (Mannheim), die „Zeitschrift für Theologie und Kirche“, die „Theologische Rundschau“, die Monatsschrift „Hochschulnachrichten“ (Goslarer Verband). Von AH. *Thoma*-Karlsruhe erhielten

wir den „Ev. Bundesboten“, von AH. *Lehmann* „Die Hilfe“. Der Evang. Oberkirchenrat sandte uns auch dieses Semester freundlichst das Gesetz- und Verordnungsblatt zu, die evang. sozial. Vereinigung für Baden ihre Zeitschrift „Evangelisch-Sozial“.

Allen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Seinen lieben Ehrenmitgliedern und Alten Herrn, Auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern entbietet treuen Gruss und Handschlag.

Heidelberg, im März 1912.

Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

Eugen Roland (X)

stud. theol.

Bericht des Altherrn-Verbandes.

Die 18. Hauptversammlung des AH.-Verbandes fand am 13. Juni 1911 statt in Gegenwart von 17 AH. AH. und der Aktivitas. Die Verhandlungen wurden durch den derzeitigen Vorsitzenden AH. *John* geleitet. Wir heben daraus folgendes hervor:

1. Der vom Vorstand für das Bassermann-Relief in der Peterskirche gestiftete Beitrag wird debattelos genehmigt.

2. Dem „Deutschen Wissenschaftler-Verband“ gegenüber nimmt der AH.-Verband, auch bezügl. der Beitragsleistung, vorläufig noch eine abwartende Stellung ein.

3. Dem aktiven Verein soll einstweilen ein Kredit von weiteren 150 Mk. eingeräumt werden behufs Miete eines weiteren Zimmers.

4. In den im Kartell schwebenden Verhandlungen über Couleur nimmt der AH.-Verband im allgemeinen die Stellung ein, dass er Göttingens Verbleiben im Kartell, nachdem es Couleur aufgesetzt hat, nur dann für unmöglich erklärt, wenn damit eine Aenderung im Satisfaktionsprinzip damit verbunden sei. Dieser Stellungnahme konnte übrigens unser Vorsitzender, der den Verband beim Kartelltag vertrat, schon deshalb keine Geltung verschaffen, weil Göttingen schon vor der Couleurannahme tatsächlich unbedingte Satisfaktion gab, mithin keine „Aenderung“ hat eintreten lassen. Er schloss sich dem Kompromissbeschlusse der Mehrheit an, nachdem das schwarze Prinzip für's Kartell grundsätzlich festgestellt, Göttingen dagegen unter gewissen Kautelen im Kartell beibehalten werden soll.

5. AH. *John* bittet für die Zukunft von seiner Person als Vorsitzenden abzusehen, da er wegen der Entfernung von Heidelberg nicht die nötige Fühlung mit dem Verein behalten könne, erklärt sich aber auf Bitten für ein weiteres Jahr bereit, den Vorsitz zu behalten.

6. Die Mitgliederzahl auf 1. Juni 1911 beträgt 198; am 1. Juni 1912 ist sie bei 2 Zugängen: *Arnold, Auffarth* und 2 Todesfällen sowie 1 Austritt 197.

Heimgegangen ist am 28. Sept. v. Js. der Bötzingen Pfarrer *O. Rudolf Krone*, betrauert von seinen Amtsbrüdern und seiner Gemeinde. Er hat sich einen Namen gemacht durch seine poetische Begabung wie durch die Herausgabe der Reden unseres verstorbenen Grossherzogs, [vor allem aber durch die weitherzige Art, in der er die Gegensätze in unserer Landeskirche zu beseitigen bestrebt war. Wir dürfen darin gewiss ein Stück von dem geistigen Erbe unseres Vereins sehen und bewahren ihm gerne ein gutes Andenken.

Ferner starb am 15. März d. Js. der AH. Domprediger a. D. *Bernhard Schenkel* in Bremen. Der Entschlafene gehörte seit 1864 unserem Vereine an und hat ihm auch in der Ferne, durch seinen Sohn mit ihm wieder verbunden, die Treue bewahrt. In einer weitumfassenden und aufreibenden Amtstätigkeit hat er sich als ein Mann bewährt, von dem wir mit Stolz sagen können: Er war unser. Wir bewahren ihm ein treues Gedenken.

7. Der Kassenbericht, erstattet von AH. *Kunz*, ergab auf 15. VI. 1911 folgenden Vermögensbestand:

I. Aktiva.

1. Kasse am 15. VI. 1910	Mk. 327.22
2. Ausstände von Mitgliedern (noch zu 3 Mk. berechnet)	„ 207.—
3. Ausgeliehenes Kapital	„ 60.—
	<hr/>
	594.22

II. Passiva:
Keine.

Also Reinvermögen: 594 Mk. 22 Pfg.

Der Reservefond beträgt laut Sparkassenbuch der Gewerbebank Heidelberg z. Zt. 1397 Mk. 60 Pfg. gegen 1145 Mk. 80 Pfg. des Vorjahres, somit Vermehrung um 251 Mk. 80 Pfg.

Unsere Bitte um freiwillige Erhöhung des Jahresbeitrags von 3 auf 5 Mk. hat bis jetzt den erfreulichen Erfolg gehabt, dass von 198 AH. AH. des Jahres 1911 z. Zt. 130 AH. AH. 5 Mk. zahlen, 10 AH. AH. zahlen 4 Mk., der Rest blieb bei seinen 3 Mk.; wir hoffen, dass auch von letzteren sich noch ein Teil zu 5 Mk. entschliesst. Die Mietung eines weiteren Zimmers ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit gewesen; denn 3 grosse Schränke und einen kleineren in einem Zimmer zu stellen, das noch als Kneipe dienen soll, ist unmöglich gewesen; nur durch ein weiteres Zimmer war die Möglichkeit gegeben, Raum zu schaffen und die bald 700 Bände zählende Bibliothek geordnet unterzubringen und zugänglich zu machen. Dass durch Spenden von Vereinsdamen der neue Raum nun auch eine behagliche Ausstattung erhalten wird, dafür sei schon im voraus hier herzlicher Dank gesagt.

Mit vereinsbrüderlichem Gruss und Handschlag

John, Vorsitzender.

Kunz, Rechner.

Zur Vereins-Statistik

1. Verzeichnis der auswärtigen Mitglieder.

Im S. S. 1911.

1. **Auffarth, F.** aus Jena, Einjähr.-Freiw., Heidelberg.
 2. **Bark, O.** aus Mehrstedt, Hilfspred., Oberweissbach.
 3. **Batz, H.** aus Karlsruhe, stud. theol., Berlin.
 4. **Bleher, H.** aus Frankfurt a. M., stud. nat., München.
 5. **Damian, O.** aus Walsheim b. Landau, stud. theol., Berlin.
 6. **Herberth, A.** aus Albersweiler, cand. theol., Merzig.
 7. **Hohl, W.** aus Kreuznach, stud. theol., Berlin.
 8. **Hottes, G.** aus Rodau-Gross-Biberau, cand. theol., Giessen.
 9. **v. Kenne, H.** aus Ladenburg, stud. theol., Utrecht.
 10. **Meyer, O.** aus Cleve, stud. theol., Berlin.
 11. **Petzholtz, L.** aus Potsdam, stud. theol., Potsdam.
 12. **Reimold, E.** aus Eppingen, stud. jur., München.
 13. **Schmidt, A.** aus Kirchheim, stud. ing., Karlsruhe.
 14. **Seufert, H.** aus Karlsruhe, cand. phil., Grombach.
 15. **Sponheimer, A.** aus Ludwigshafen, stud. theol., Strassburg.
 16. **Steitz, L.** aus Mutterstadt, stud. theol., Berlin.
 17. **Stuckenbrock, P.** aus Berlin, cand. theol., Berlin.
 18. **Vangerow, K.** aus Neudamm, Vik. cand. pro lic. c. Berlin.
 19. **Wick, H.** aus Biebrich, stud. theol., Marburg.
-

Im W. S. 1911/12.

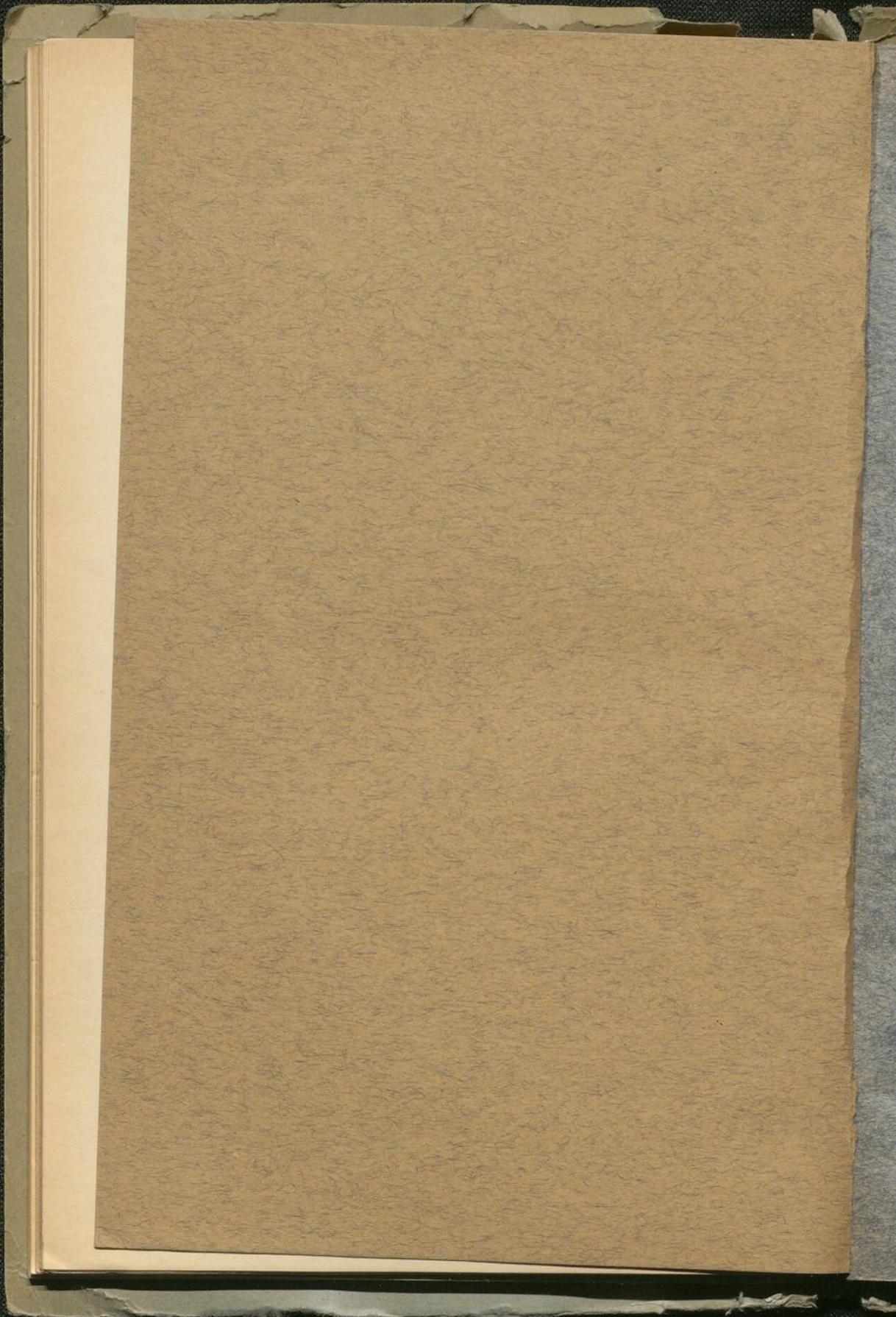
1. **Aner, W.** aus Essen, stud. theol. in Charlottenburg.
2. **Bark, O.** aus Mehrstedt (Th.), Hilfsprediger in Oberweissbach.
3. **Batz, H.** aus Karlsruhe, stud. theol. in Berlin.
4. **Bleher, H.** aus Frankfurt a. M., Dr. in Marburg.
5. **Damian, O.** aus Walsheim (Pfalz), stud. theol. in Marburg.
6. **Geck, W.** aus Höntrop, stud. theol. in Berlin.
7. **Hennecke, E.** aus Wesel, Vikar in Villingen.
8. **Herberth, A.** aus Albersweiler (Pf.), cand. theol. in Frankenstein.
9. **Hohl, W.** aus Kreuznach, stud. theol. in Bonn.
10. **Hottes, G.** aus Rodau-Grossbiberau, cand. theol. in Giessen.
11. **Kammerer, O.** aus Graben, stud. theol. in Tübingen.
12. **v. Kenne, H.** aus Ladenburg, cand. theol. in Utrecht.
13. **Lehmann, R.** aus Hornberg, stud. theol. in Berlin.
14. **Meyer, O.** aus Cleve, stud. theol. in Marburg.
15. **Petzholtz, L.** aus Potsdam, cand. theol. z. Zt. Einj.-Freiw. in
Blanckenburg.
16. **Reimold, E.** aus Eppingen, stud. jur. in Freiburg.
17. **Schmidt, R.** aus Kirchheim, cand. ing. in Karlsruhe.
18. **Schneider, E.** aus Gernsbach, stud. theol. in Tübingen.
19. **Seufert, H.** aus Karlsruhe, cand. phil. in Mannheim.
20. **Sponheimer, A.** aus Ludwigshafen, stud. theol. in Strassburg.
21. **Steitz, L.** aus Mutterstadt, stud. theol. in Marburg.
22. **Streitenberg, H.** aus Heidelberg, cand. theol. in Aglasterhausen.
23. **Stuckenbrock, P.** aus Berlin, cand. theol. in Berlin.
24. **Vangerow, K.** aus Neudamm, cand. theol. in Berlin.
25. **Wick, H.** aus Biebrich a. Rh., cand. theol. in Marburg.



Verzeichnis der

- 1. Adolf W. ...
- 2. Carl O. ...
- 3. ...
- 4. ...
- 5. ...
- 6. ...
- 7. ...
- 8. ...
- 9. ...
- 10. ...
- 11. ...
- 12. ...
- 13. ...
- 14. ...
- 15. ...
- 16. ...
- 17. ...
- 18. ...
- 19. ...
- 20. ...
- 21. ...
- 22. ...
- 23. ...
- 24. ...
- 25. ...
- 26. ...
- 27. ...
- 28. ...
- 29. ...
- 30. ...





Buchbinderei
W. KLEIN
Karlsruhe

43 54995 9 031

BLB Karlsruhe

